

desschlummer hingebracht, keine Sehnsucht nach dem Entfernten geäußert, und nur wenig Bewußtseyn gehabt habe. Wie tief fühlte es in dieser Trauer sein Herz, daß die zärtliche Theilnahme einer geliebten Seele der süßeste Trost und die schönste Erquickung des Leidenden ist! Daß Eugenia mit ihm weinte und trauerte, daß sie die Größe seines Verlustes ermessen konnte, und ihn tröstete, indem sie einstimmt in seine Klagen, und seinen Kummer ehrte: dieß war die erste Segnung, welche ihm sein eheliches Leben bereitete, und er empfing sie mit den dankbarsten Gefühlen, mit einer wehmuthsvollen Freude, mit dem seligen Bewußtseyn, daß er an dem treuesten und gefühlvollsten Herzen ruhe.

Des Glaubens Kraft und Trost in schweren Prüfungen.

Ein Jahr ging in reiner und ungestörter Glückseligkeit diesen Verbundenen vorüber, und auch das zweite erschien ihnen unter frohen Aussichten in die Zukunft, denn Ewalds wankende Gesundheit schien sich zu stärken, Eugenia hatte die erfreulichsten Nachrichten aus dem Vaterhause, mit dem sie durch gegenseitige längere oder kürzere Besuche immer in Verbindung geblieben war; Selma's Briefe, welche regelmäßig in jedem Monate einliefen, verkündigten ihre hohe Glückseligkeit, und gegen das Ende des Jahres ihren Eintritt in den Beruf der Mutter, und die Wonne, mit der sie ein wohlgebildetes Mägdelein an ihr Herz drückte; Karl erschien in jeder Woche wenigstens einmal, denn er